

Der Weihnachtsmarkt findet statt

Nach den Erfahrungen vom Rotweinfest gilt auch beim Budenzauber an der Burgkirche die 2G-Regel

Von Sebastian Netz

INGELHEIM. Die „frohe Botschaft“ wird verkündet: Der Weihnachtsmarkt findet in diesem Jahr statt. Lange Zeit war unklar, ob und wie Marktbesucher in Corona-Zeiten die Vorweihnachtszeit im Schatten der Burgkirche genießen können. Laut den Veranstaltern vom Weihnachtsmarktverein sei der Entschluss nach etlichen Gedankenspielen gefasst worden: „2G oder gar nichts.“ Der Weihnachtsmarkt findet wie gewohnt am zweiten, dritten und vierten Adventswochenende statt und beginnt am 3. Dezember, um 17 Uhr.



Diese Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen.

Matthias Singer-Fischer,
Weihnachtsmarktverein

Stefan Heinrich, Vorsitzender des Vereins, und sein Stellvertreter Matthias Singer-Fischer haben laut eigener Aussage bereits im Frühjahr – also wie immer – mit den Planungen unter Vorbehalt begonnen. Heinrich sagt: „Im März waren wir richtig guter Dinge.“ Die Impfkampagne habe zunächst Hoffnung auf einen „normalen“ Markt gemacht. Dass dieser allerdings etwas anders werde und die Vorbereitungen komplizierter, sei ihnen dabei von Anfang an bewusst gewesen. Und klar war auch: Das Markttreiben sollte nicht wie im vergangenen Jahr der Pandemie zum Opfer fallen.

Mit der Corona-Verordnung vom September sei Heinrich und Singer-Fischer dann aber bewusst geworden, dass eine 3G-Veranstaltung auf dem Gelände rund um die Burgkirche nicht in dem Maße umsetzbar sei, dass ein möglichst norma-



Normalität mit 2G? Es besteht große Sehnsucht nach dem Ingelheimer Weihnachtsmarkt, der vorweihnachtlichen Atmosphäre und diesem Anblick.

Archivfoto: Thomas Schmidt

ler Weihnachtsmarkt stattfinden könne. Somit werden nur Geimpfte oder Genesene Zugang über die drei bereits bekannten Eingänge erhalten. Kinder unter zwölf Jahren sind von der Regel ausgenommen. Singer-Fischer gibt zu: „Diese Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen.“ Aber nur unter diesen Bedingungen kann die Masken- und Abstandspflicht nach dem Betreten des Areals entfallen.

Heinrich sagt dazu: „Anders konnten wir uns keinen Weihnachtsmarkt vorstellen.“ Die Gemeinde der Burgkirche gehe mit 2G mit, ebenso der Sportverein, dessen Toiletten im Sportheim wieder von den Be-

suchern genutzt werden können. Um die Atmosphäre genießen zu können, müsse der Markt eine Steh- und Gehveranstaltung bleiben, so Heinrich. Und dann sei noch das Rotweinfest dazugekommen. „Die Ereignisse rund um das Rotweinfests haben uns recht gegeben“, meint Heinrich. Dort hatte sich bekanntlich ein Großteil der Gäste am Eröffnungssamstag nicht an die geltenden Regeln gehalten, weshalb von 3G auf 2G umgestellt wurde. Glühwein trinken, beisammen stehen sowie essen – all das vertrage sich schlecht mit Maske und Abstand, so Singer-Fischer. Auch wenn die Entscheidung bedeutet, dass et-

liche Bürger vom Markt ausgeschlossen werden. Richtig sei sie allemal, so die beiden Verantwortlichen. Die Mehrzahl der Geimpften und Genesenen habe man nicht einschränken wollen. Singer-Fischer sagt: „Es wird zwar böse Facebook-Kommentare geben, aber damit war so oder so zu rechnen.“

An die 2G-Regel sind auch alle Standbetreiber, Mitarbeiter sowie Musiker gebunden. Die Zustimmung habe dafür bei ungefähr 95 Prozent gelegen. Für den Rest werde noch nach Ersatz gesucht, so Heinrich. Er meint außerdem: „Die erstaunlich hohe Impfquote der Standbetreiber und Musiker wäre für ganz Deutschland wünschens-

wert.“ Die Sehnsucht nach Weihnachtsmärkten scheint nicht nur bei den Besuchern groß. Freuen können die sich auf 61 Stände, rund 80 Teilnehmer, darunter Kunsthandwerker, die nicht auf jedem beliebigen Markt zu finden sind, ein vielfältiges, regionales gastronomisches Angebot sowie ein volles Bühnenprogramm. Ein großer Teil davon war eigentlich für das vergangene Jahr geplant gewesen.

Wissenswertes zum Markt und zum Programm bietet der neue Internetauftritt des Vereins.



www.weihnachtsmarkt-an-der-burgkirche.de